Uster Neue Abteilung für Demente – Erste Etappe des Umbaus Pflegezentrum Im Grund ist fertig

Viel Licht und Platz für Bewegung

Die Ustermer Stadträtin Esther Rickenbacher erläutert in der neuen Abteilung für Demenzkranke den Stand der Umbauarbeiten am Pflegezentrum Im Grund. (sti)

Helle, zweckmässige Räume und Platz für Bewegung – dank geschütztem Garten auch im Freien: Die neue Abteilung für Demenzkranke des Pflegezentrums Im Grund erfüllt heutige Ansprüche.

Bettina Sticher

«Die an Demenz erkrankten Bewohner freuen sich auf den Umzug», sagt Stadträtin und Gesundheitsvorsteherin Esther Rickenbacher. Vertreter aus Politik, Verwaltung, von anderen Gesundheitsinstitutionen sowie der Medien waren gestern geladen, sich die neue Demenzabteilung des Pflegezentrums Im Grund anzusehen. Bei der Gesamteröffnung des umgebauten Zentrums sei dies aus Rücksicht auf die Bewohner nicht mehr möglich, so Rickenbacher. Die neu erstellte Abteilung für Demenzkranke ist als erste bezugsbereit, der Umzug erfolgt nächste Woche. Die erste Etappe des Umbaus ist damit abgeschlossen.

Platz für 20 Personen

Die Räume präsentieren sich hell und freundlich. Geboten wird viel Platz für Bewegung in einem grosszügigen Gang und einem grossen Aufenthaltsraum. Dazu kommt ein geschützter Garten, in dem sich die Bewohner unter Aufsicht frei bewegen können. 20 Personen werden hier leben und wohnen. Die Namensschilder stehen bereits an den Türen. Auch hier gibt es keine Mehrbettzimmer mehr. Die einfachste Variante sind Zweierzimmer. Die Abteilung ist nach heutigen Erkenntnissen gestaltet und erleichtert dank modernster Technik auch dem Personal die Arbeit.

Provisorium für ein Jahr

Doch nicht nur Demente, sondern auch die Bewohner der restlichen Pflegeabteilung werden ab kommender Woche umziehen, dies entweder ins bereitgestellte, perfekt ausgerüstete Provisorium auf dem Parkplatz oder in die spätere Spitex-Abteilung im zweiten Stock des Zwischentrakts. Etwa ein Jahr wird die provisorische Lösung dauern. Inzwischen wird weiter umgebaut.

Kosten eingehalten

Erfreuliches konnte Esther Rickenbacher auch zu den Kosten berichten. Bisher gab es hier keine Überschreitungen. Nicht so genau planbar wie der Neubau sei die Sanierung des restlichen Zeutrums. Aber es sei alles, was möglich gewesen sei, zuvor geprüft worden, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden. Für den gesamten Umbau hat der Gemeinderat einen Kredit von 19,3 Millionen Franken gesprochen.

Dübendorf

Konflikte lösen ohne Verlierer

Das Gordon-Familientraining ist eine Kommunikations- und Konfliktlösungsmethode, deren Ziel es ist, Konflikte ohne Verlierer zu lösen und die wertvollen zwischenmenschlichen Beziehungen zu stärken. Wenn es im Umgang mit anderen Menschen oder in der Familie schwierig wird oder man sich im Beruf überfordert fühlt, dann hilft das Gordon-Familientraining in den meisten Fällen. Durch die Methode des aktiven Zuhörens, durch klare Botschaften und die Vermeidung fauler Kompromisse führt das Gordontraining zu praktischen Lösungen, die von allen Beteiligten begrüsst werden.

Durch die Erarbeitung von Problemlösungen, die von allen Konfliktparteien unterstützt werden, verändert sich der Alltag auf erfreuliche Weise. Im weiteren wird gelehrt, wie man zu konstruktiven Lösungen kommt. Der Kurs findet statt am 20. und 27. Januar, 3. und 24. Februar, 3., 10., 17., 24. und 31. März und 12. Mai 2009 jeweils von 19.30 bis 22 Uhr unter der Leitung von Gaby Bilang-Heier, Gordon-Trainerin, Familienfrau. Anmeldungen nimmt die Elternbildung Dübendorf bis zum 14. Januar entgegen unter Telefon 044 820 19 71 oder elternbildung@duebendorf.ch. (avu)

Uster

«Klavicello» Kammermusik

Im Rahmen der Konzertreihe der Musikschule Uster Greifensee findet am Sonntag, 18. Januar, um 11 Uhr, im Gemeinderatssaal in Uster eine Matinée der Musikschule Uster Greifensee statt. Kammermusik der grossen Meister Ludwig van Beethoven und Johann Sebastian Bach, gespielt von Alexandra Rabara, Klavier, und Lubomir Stefan Rabara, Violoncello.

Auf dem Programm stehen weiter eine Ballade sowie eine Serenade von Josef Suk. Dieser ist im Ausland wenig bekannt, in seiner Heimat aber hoch verehrt. Den Abschluss machen die «Variationen über ein slowakisches Thema» von Bohuslav Martin. Ein Hörgenuss für alle Kammermusikliebhaber. (eing)

Dübendorf Kari Oberholzer löst Ruedi Wiedler als Kommandanten der Stadtfeuerwehr ab

Neuer Leiter für den «verschworenen Haufen»

Nach vier Jahren tritt Ruedi Wiedler als Kommandant der Stadtfeuerwehr Dübendorf ab. Fortan hütet Kari Oberholzer den Schlüssel.

Rosmarie Schmid

«Das Ziel für 2009 ist die Auftragserfüllung», postulierte Kari Oberholzer, neuer Kommandant der Stadtfeuerwehr Dübendorf, beim Auftritt vor seinen Leuten. Die 65 freiwilligen Angehörigen der Feuerwehr – unter ihnen drei Frauen – standen, da die Feuerwehr militärisch strukturiert ist, bei klirrender Kälte in Reih und Glied vor ihm. Wichtig sei, dass alle «Feuer und Flamme» für die Feuerwehr seien, Fahrzeuge und Material stets sauber hielten und einen kameradschaftlichen Umgang untereinander pflegten. Jede und jeder solle stolz sein, der Feuerwehr anzugehören, forderte Oberholzer.

Symbolische Schlüsselübergabe

Die Einsetzung Oberholzers und die Verabschiedung seines Vorgängers Ruedi Wiedler per 1. Januar hatte bereits im vergangenen Dezember stattgefunden. Der offizielle Akt hingegen wurde am Donnerstag vor der ersten Mannschaftsübung 2009 zelebriert. Auf dem Platz des Feuerwehrlokals an der Neugutstrasse 54 in Dübendorf gab Wiedler den Schlüssel symbolisch an Sicherheitsvorstand André Ingold zurück. Dieser wiederum dankte Wiedler für seine vielen Einsätze und reichte den Schlüssel an Oberholzer weiter.

Ruedi Wiedler, 61-jährig und seit 1981 bei der Feuerwehr, blickt mit Stolz auf seine vierjährige Tätigkeit zurück. «Kommandant eines so verschworenen Haufens zu sein, ist intensiv, Ehrensache und macht viel Freude.» Er bleibe der Feuerwehr weiterhin als ziviler Stabsmitarbeiter treu. Unvergessen bleibt Wiedler im Rückblick der Brand an der Strehlgasse im April 2007 – nicht wegen der Schwierigkeit des Brandes, sondern weil dabei mehrere Gasflaschen explodierten.

Zurück zum Milizsystem

Oberholzer war vier Jahre lang Wiedlers Stellvertreter. Jetzt freut er sich auf die neue Herausforderung. Er betont jedoch, dass er bei seiner Aufgabe auf die Unterstützung seiner engsten Mitarbeiter, Stellvertreter Manfred Langbauer und Ausbildungschef Michael Anders, angewiesen sei. Während Wiedler zu 50 Prozent bei der Stadt angestellt gewesen war, wird die Ortsfeuerwehr nun wieder nach dem Milizsystem organisiert.

Der Kommandant hat die Aufgabe, die Feuerwehr zu leiten sowie als Ansprechpartner für Behörden, Gebäudeversicherung oder Nachbarfeuerwehren zu fungieren. Zu den wichtigsten Eigenschaften eines Kommandanten gehöre es, die Menschen zu schätzen, sagt Oberholzer. Die Kameraden seien in den verschiedensten Berufen tätig; deshalb ergäben sich aus der Arbeit bei der Feuerwehr bereichernde Kontakte. Motiviert sei er, «weil ich meine Kollegen in der Freizeit sehe und zugleich helfen kann». Zudem stehe die Bevölkerung hinter der Feuerwehr und stelle jederzeit ihre Liegenschaften für Übungen zur Verfügung. Oberholzer ist 1962 geboren, verheiratet und Vater zweier Kinder. Als Leiter Bau und Betriebe der Abteilung Tiefbau arbeitet er bei der Stadt Dübendorf.

Seit 1983 ist Oberholzer bei der Feuerwehr und hat alle Stufen durchlaufen. Damals hätten lediglich sechs Übungen pro Jahr stattgefunden und die Feuerwehr 200 Freiwillige umfasst. Heute seien es rund 40 Übungen, und es herrsche mit 65 Personen leichter Personal-Unterbestand. Oberholzer: «Wir suchen neue Leute.» 2008 verzeichnet die Feuerwehr 142 Einsätze, unter anderem aufgrund von Küchenbränden, Einsätzen zur Ölwehr, Verkehrsunfällen oder umgestürzten Bäumen.

Anmeldung und weitere Informationen unter www.feuerwehr-duebendorf.ch.

Schlüsselübergabe: Kommandant Ruedi Wiedler (rechts) gibt ab an seinen Nachfolger Kari Oberholzer. In der Mitte Sicherheitsvorstand André Ingold. (scr)

Volketswil

Afro-Tanzkurs für Rhythmus-Freaks

Für alle Fans von fröhlichen Rhythmen und afrikanischer Musik bietet der Tanzpädagoge Pierre Mathas einen Afro-Tanzkurs an. Der im Kongo geborene Pierre Mathas lebt seit 30 Jahren in Europa und unterrichtet afrikanischen Tanz, Gesang und Rhythmik. In seinen Workshops und Tanzkursen vermittelt er moderne und traditionelle afrikanische Tänze und Choreografien. Der Kurs findet wöchentlich am Freitag von 10 bis 11 Uhr im Gemeinschaftszentrum In der Au statt, und zwar zwischen dem 16. Januar und dem 13. Februar. Weitere Auskünfte sind über Telefon 044 08 34 83 erhältlich. (avu)

In Kürze

Löhne angepasst

Fällanden. Im Voranschlag 2009 wurden beim Personalaufwand wie in der Vergangenheit die Empfehlungen und Vorgaben des kantonalen Gemeindeamts übernommen. Der Gemeinderat Fällanden teilt mit, er habe aufgrund von Standortbestimmungsgesprächen Lohnerhöhungen und Einmalzulagen bewilligt. Mit dieser Massnahme würden Leistungsträgerinnen und Leistungsträger belohnt und motiviert sowie Know-how enger an Verwaltung und Alterszentrum Sunnetal gebunden. Die Teuerung wird für alle Angestellten mit 1,7 Prozent ausgeglichen; der entsprechende Beschluss des Regierungsrats ist auch für die Politische Gemeinde verbindlich. (bpd)